



[4]



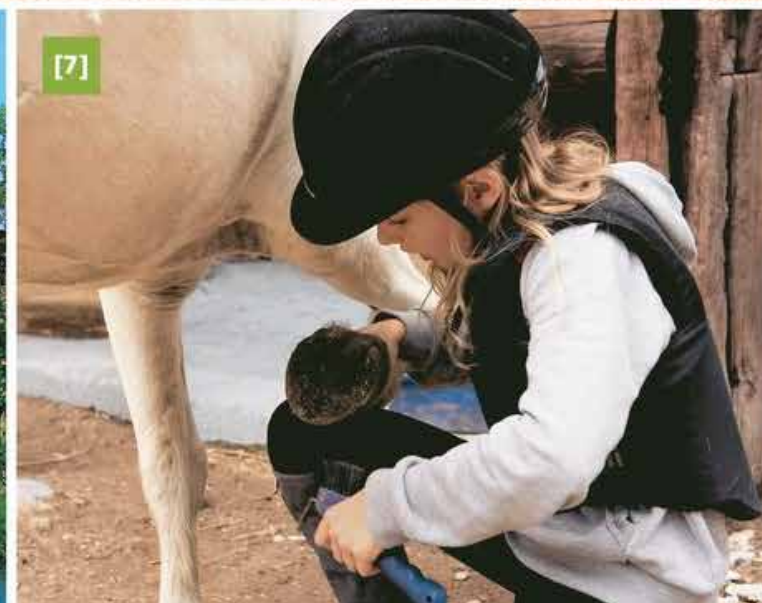
[5]

Schweden hoch zu Pferde

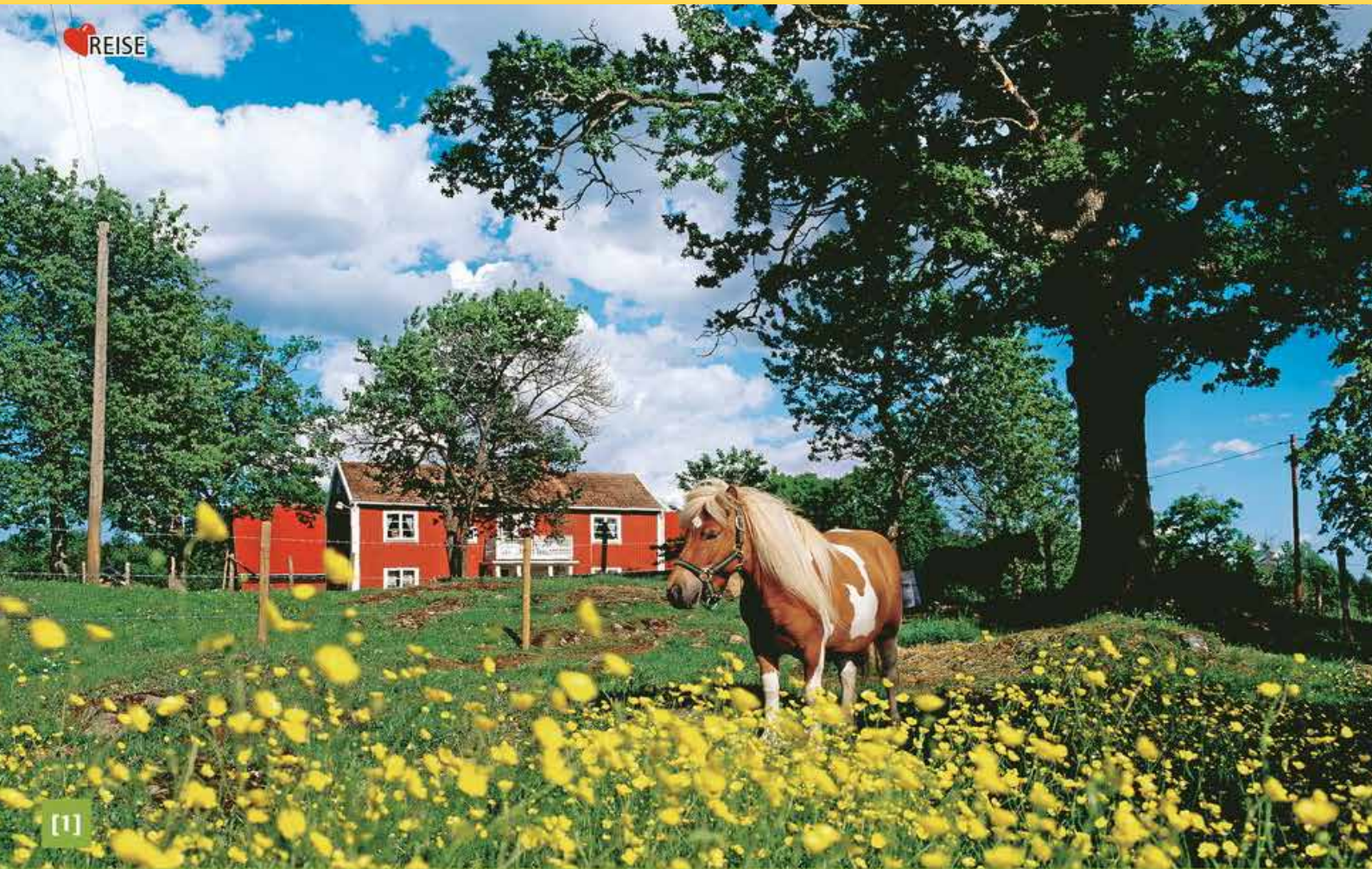
Unendliche Natur, viel mehr Reitwege als Autobahnen und ganze Reiterdörfer statt nur ein Pferdehof: So sind Reitferien in Schweden



[6]



[7]



[1]

[1] Rote Holzhäuser, langmähige Pferde auf blumigen Wiesen: So romantisch sehen schwedische Reiterträume aus. [2] Zur Abwechslung kann man auch ein Kanu bestei-

gen und auf einem klaren Flüsschen paddeln. [3] Mehr Pferde als Menschen scheint es hier zu geben. [4] Riesige Seen wie der Vättern sind einer der zahllosen Gründe, war-

um viele von der Natur Schwedens schwärmen. [5] Zur Mittsommernacht tragen alle Blumen. [6] Das reizende Städtchen Hjo am Vättern. [7] Hufpflege gehört zum Ausritt.



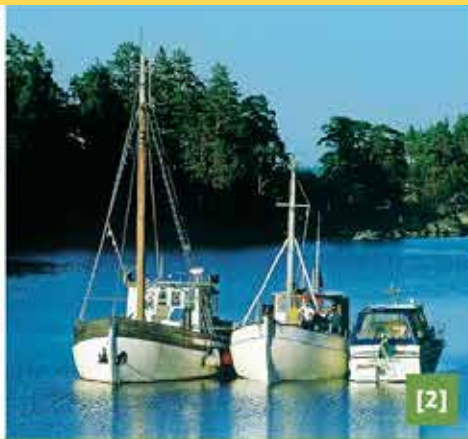
[2]



[3]



[1]



[2]

[1] Vorbei an den Holzhäusern von Kyrkekvarn reitet Familie Juhnke mit Begleiterin Emelie über endlose Wanderwege. [2] Malerisch: Auf dem Vätternsee ankern alte Boote und Kutter.

Pippi Langstrumpf würde hier bestimmt gern Ferien machen. Im Reiterdorf Kyrkekvarn, nicht weit von Schwedens zweitgrößtem See Vättern gelegen, sind die roten und gelben Holzhäuser weitläufig an Flussufern, über Hügel und im Wald verstreut, so dass jeder so verrückt sein kann wie er will. Pippi müsste ihr Pferd nicht auf der Veranda abstellen, weil hier jeder zweite Vorgarten eine Weide ist. Und sie könnte mit all den Mädchen, die zum Reiten hierherkommen, über Waldwege galoppieren, um die Wette striegeln oder an einfachen Hindernissen Springreiten üben. Aber Pippi war wahrscheinlich in diesem Sommer bei Papa König im Taka-Tuka-Land. Macht nichts, dafür beziehen wir das rote Holzhaus Tallboden in Kyrkekvarn, das vor langer Zeit so an den Hang gebaut wurde, dass wir auch im ersten Stock eine ebenerdige Tür nach draußen haben. Von der Veranda blicken wir ins Grün alter Bäume und über von Blumen umkränzte Wiesen.

Immer den Schildern mit dem Elch nach

Mit der strahlendweißen TT-Fähre „Nils Holgersson“ sind wir sanft über Nacht von Travemünde nach Trelleborg geschaukelt und dann knapp 400 Kilometer Richtung Norden gefahren. Nach gefühlt endlosen Wäldern und unzähligen Verkehrszeichen, die vor Elchen warnen, erreichten wir unser Haus in Kyrkekvarn. Im Su-

permarkt haben wir uns noch schnell mit wagenradgroßem Knäkebrot, Polarbröd (dem nahrhaften Toast der Lappen), und Marabou-Schokolade eingedeckt, dann wurde endlich der Grill angefeuert. Während die ersten zarten Rentier-Steaks auf dem Rost brutzeln, fühlen wir uns endlich angekommen.

Abends lauschen wir den Geräuschen des nächtlichen Waldes, sehen die Ponys im Mondlicht stehen und unermüdlich grasen – und versuchen die Kinder ins Bett zu bringen. Das ist hier noch schwerer als zu Hause. Kein Wunder, welches Großstadtgewächs könnte den Sandmann über die Vorfremde siegen lassen? Schließlich soll am Morgen unser erster langer Ausritt sein.

Zum Glück ist Freya die Sanftmut auf Hufen

Nein, bisher gehörte Reiten nicht zu unseren alltäglichen Fortbewegungsarten. Aber das macht nichts. Emelie, die unsere Gruppe betreut, erklärt uns kurz die wichtigsten Dinge, die man im Sattel wissen muss: Die Länge des Steigbügels an der Armlänge ausrichten, die richtige Zügelhaltung, dann geht es mit Schwung hinauf auf die Ponys, denen man ihre Geduld und Kraft ansieht. Selbst meine 100 Kilo tragen die zähen Tiere ohne zu murren, lassen sich von meinem Neunjährigen mit unorthodoxer Zü-

gelhaltung lenken und sind überhaupt nicht eifersüchtig, weil unsere 13-Jährige eine mindestens so schöne Mähne hat wie sie selbst.

Meine Fuchsstute heißt Freya nach der Liebesgöttin im nordischen Himmel und ist die Sanftmut auf Hufen. Das ist mir nur recht, weil ich einen Heidenrespekt vor Pferden habe und mir nie sicher war, ob sie auch wirklich das tun, was ich da oben auf ihrem Rücken von ihnen will.

Unterwegs auf Ponys und mit dem Kanu

Aber schon nach wenigen hundert Metern am teils seerosenbewachsenen Fluss Tidan entlang merke ich, dass wir uns verstehen. Ich entspanne mich und genieße das sanfte Wippen im Sattel, die Aussicht von da oben auf die tiefgrüne Natur, in die wir bald kommen, und bestaune die Geschicklichkeit, mit der sich die

Pferde über Stock und Stein bergauf und bergab bewegen. Gelegentlich muss ich Freya von allzu leckerem Grünzeug wegziehen, dem sie sich am Wegrand zuwendet, während unsere kleine Karawane immer tiefer in den Wald zieht.

Nach einer Stunde erreichen wir einen Rastplatz. Emelie zieht Tee und Kekse aus ihren Satteltaschen und noch ein paar Stücke altes Brot, mit dem wir unsere Pferde füttern. Da fühlen wir uns schon ganz vertraut mit ihnen und schwingen uns wie geborene Cowgirls und -boys wieder hinauf, als es weitergeht.

58 Ponys und Fohlen leben im Reiterdorf, erzählt Emelie. Rund 160 Betten finden sich in den umliegenden Häusern. Viele Schweden, aber auch Deutsche, Holländer oder Norweger, sogar ganze Schulklassen, verbringen hier ihre Ferien. Sie finden um Kyrkekvarn beinahe unendlich viele Reitwege, die kaum von Straßen unterbrochen werden.

Angefangen hat das Reiterdorf vor 30 Jahren als Kanu-Camp. Noch immer ist das Wasser des Tidan und des nahen Mullsjö-Sees noch ein weiterer guter Grund, warum man hier Ferien machen kann, wie wir auf einer ausgiebigen Paddeltour erleben. Eigentlich seltsam, dass Pippi immer nach Taka-Tuka statt hierher fährt. **Andreas Juhnke**

Reiten in Schweden

Schweden ist viel größer als Deutschland, aber das Königreich im Norden hat nur knapp 10 Millionen Einwohner. Es hat reichlich Natur für Ross und Reiter an den langen Ostseeküsten, den großen Seen und in den Wäldern, so dass man tagelang unterwegs sein kann, ohne jemanden zu treffen.

Buchen kann man Reitferien in Kyrkekvarn ganzjährig über die Katja van Leeuwen-Reitferienvermittlung, Tel.: 02244/9279248, www.reitferienvermittlung.de. Eine Woche im Selbstversorger-Ferienhaus (inkl. Strom, exkl. Endreinigung) kosten ab 273 Euro. Für fünf Tage Reiten kommen 321 Euro hinzu, es lassen sich aber auch weniger Reittage buchen.

Sehenswert ist der Ort Jönköping am Vättern (ca. 35 km von Kyrkekvarn) mit seiner schönen Promenade, von der Ausflugsboote auf Schwedens zweitgrößten See ablegen. Hier gibt es das einzige Streichholzmuseum der Welt, weil Schwedenhölzer den noch heute sichtbaren Reichtum der Stadt begründeten: Tändsticksmuseet, Tändsticksgränd 27.

